

Protokoll des Fachgesprächs am 18.10.2018

Umweltamt Wiesbaden und Vertreter*innen des Runden Tisches Streuobst

1. Begrüßung und Vorstellung der Beteiligten

2. Anmerkungen vorab

Von Seiten des Runden Tisches Streuobst wird Transparenz, ein offener Dialog und verlässliche Zusammenarbeit gefordert. Die Beteiligten einigen sich darauf, ein Protokoll zu führen, welches zur Absprache an alle Beteiligten geschickt werden wird und erst nach Zustimmung aller an die Beteiligten vom Runden Tisch Streuobst und ggf. weitere Interessierte geschickt wird. Auch ein etwaiger Pressebericht über dieses Fachgespräch wird nur nach Absprache veröffentlicht.

Es wird darauf verwiesen, dass sich einige Ergebnisse, die vorgetragen werden sollen, noch im Arbeitsprozess befinden und dass diese nicht vorab öffentlich werden dürfen. Alle Beteiligten verpflichten sich, diese Daten nicht vorab zu veröffentlichen.

3. Abstimmung Themen

⌚Umweltamt stellt Kartierung der städtischen Streuobstwiesen vor

⌚Fragen und Anmerkungen des Runden Tisches Streuobst

- Ziel des Runden Tisches: Erhalt der Wiesbadener Streuobstlandschaft
- Vier wichtige Punkte zu klären
 1. Allgemeines Schutzkonzept für die Streuobstwiesen Wiesbaden: „Eigentum verpflichtet“ funktioniert nicht mehr – Wiesen in schlechtem Zustand – Vorschlag von fünf neuen Ansatzpunkten: Nutzen stärken, Bildung fördern, Vermarktung Streuobst stärken, Nutzerkreis erweitern, Gesetze beachten und nutzen.
 2. Fragen zur aktualisierten Förderrichtlinie vom Umweltamt Wiesbaden klären
 3. Mehr Transparenz bei der Pflege und bei der Bewertung durch das Umweltamt schaffen, z. B. Datenbank für Öffentlichkeit einrichten
 4. Mistelbefall von Stadtbäumen – hat das Umweltamt ein Pflegekonzept?

4. Präsentation der Bestandsaufnahme und Kartierung der städtischen Streuobstwiesen

Grundlage für die Konzeption Streuobstpflege sind die Biotoptypenkartierungen Stand 2010 und 2017. Da die Kartierung 2017 noch nicht abgeschlossen ist, wurde das noch nicht kartierte Streuobst separat erhoben und kategorisiert. Die Ergebnisse dieser Untersuchung werden vorgestellt, dürfen vorerst aber noch nicht veröffentlicht werden, da das Konzept noch nicht fertiggestellt ist.

Geplantes Vorgehen des Umweltamtes:

- Pflege der städtischen Flächen im Fokus: Ein Konzept zum Erhalt der städtischen Streuobstwiesen ist in Arbeit – es werden alle Flächen aufgenommen, die zum Kartierzeitpunkt 2017/2018 als Streuobst angesprochen werden können – und liegt in Form des Streuobstförderprogramms und nun des Förderprogramms „Blühende Landschaften“ vor
- Trittsteine und kleine Flächen zur Vernetzung sollen erhalten werden
- Auch das Landschaftsbild soll berücksichtigt werden, z. B. um eine komplette Verbuschung in Teilbereichen zu verhindern

Die Kartierung des Umweltamtes bezieht sich nur auf Streuobstwiesen im städtischen Besitz, zwischen 10 und 15% der gesamten Streuobstlandschaft Wiesbadens

5. Vorgehen im Streuobstschutz

Der Runde Tisch wünscht sich ein Gesamtkonzept zur Pflege aller Streuobstwiesen, städtischer wie privater. Mit dem Runden Tisch Streuobst wurde eine erste Abstimmung und Zusammenarbeit von Landwirten, Eigentümer, Naturschutzorganisationen, Interessenten u. a. initiiert. Wünschenswert wäre für die Zukunft, wenn sich die Stadt Wiesbaden hier beteiligt. Die Beteiligung des Umweltamtes am Runden Tisch wird zugesagt. Zusätzlich wird das Umweltamt die verschiedenen Akteure in der Streuobstpflege zu einem Arbeitskreis im Umweltamt einladen.

6. Schutzstatus der Streuobstbestände

Es wird die Frage gestellt, ab welchem Stadium der Verbuschung der Schutzstatus der Streuobstflächen verloren gehe. Die zuständigen Fachkräfte des Umweltamtes antworten, dass grundsätzlich Streuobstbestände wiederhergestellt werden sollen und dass das Umweltamt hierzu die städtischen Flächen in drei Kategorien eingeteilt hat: a) gepflegt (70%), b) verbrachte Bestände, bei denen eine Reaktivierung mit relativ einfachen Mitteln möglich ist (15,5%), c) Streuobstwiesen, die so stark verbuscht sind, dass sie bereits in die Kategorie Gehölze eingestuft wurden, die Obstbäume sind allerdings noch klar erkennbar (14,5%). Die Wiederherstellung ist bei diesen Flächen relativ aufwendig, kann aber aus verschiedenen Gründen durchaus sinnvoll sein.

Sollte bereits eine Entwicklung zum Feldgehölz stattgefunden haben, ist nach einer fachlichen Abwägung mit Biotopwertung eine Wiederherstellung nicht mehr sinnvoll, da eine Gehölzstruktur ein ebenso wichtiges Biotop ist. Eine Umwandlung in Streuobst kann möglicherweise als Eingriff gewertet werden.

7. Gemeinsame Begehung der Flächen

Zwischen einzelnen Vertretern des Umweltamtes und des Runden Tisches wird ausgemacht, sich zu einem Termin für eine gemeinsame Begehung von Beispielgrundstücken der verschiedenen Kategorien zu treffen, um die Einstufungen exemplarisch zu erläutern.

8. Fragen zur Förderrichtlinie

Eine Möglichkeit der Förderung sei es, den Antrag nach der Fördermittelrichtlinie zu stellen. Es wurde inzwischen eine neue Förderrichtlinie des Umweltamtes herausgebracht, die auch dazu dienen soll, die Abwicklung zu beschleunigen und zu vereinfachen. Hier besteht aus Sicht von Naturefund / Runder Tisch Klärungsbedarf, insbesondere da die Suche nach privaten Eigentümern und das Antragsverfahren sehr zeitaufwendig sind und damit die Pflege privater Flächen zusätzlich erschwert.

9. Neuanfang in der Zusammenarbeit Runder Tisch Streuobst und Umweltamt Wiesbaden

Die Beteiligten einigen sich darauf, das heutige Treffen als ersten Schritt für eine konstruktive Zusammenarbeit zu nutzen. Die gemeinsame Absicht von allen Seiten besteht, fortan offen, kooperativ und transparent zusammenzuarbeiten.

8. Weitere Schritte

- Runder Tisch klärt Rechtsgrundlage der öffentlichen Auslegung/ Bekanntmachung
- städtische Grundstücke werden in naher Zukunft entbuscht/gemulcht, Kategorie c – Schnitt der Bäume wird ggf. Naturefund beantragen.

Teilnehmerliste:

Herr Kowol	Umweltdezernent
Frau Paa	Referentin Dezernat V
Frau Dr. Braun	Leiterin Umweltamt
Frau Uhlich	Umweltamt Produktbereich Landschaftsplanung
Herr Rabbe	Umweltamt Leiter der Unteren Naturschutzbehörde
Herr Fuest	Umweltamt Produktbereich Landschaftspflege
Christoph Berg	Ortsbeirat Mitte
Barbara Sommer	Ortsbeirat Heßloch
Petra Demand	Versicherungsstelle Wiesbaden
Katja Wiese	Geschäftsführung Naturefund
Martin Unfricht	Streuobstpflege Naturefund
Anja Krzepek	Projektkoordination Streuobst
Nora Schmidt	Werksstudentin Projekt Streuobst
Ulrike Bauer	PR Naturefund